

INFO



HILFSWERK
SamariterDienst
EIN WERK DER GEMEINDE GOTTES KdÖR

INFO Nr. 22

September 2016



Ein Aufschrei der Verzweiflung

In der Ostukraine tragen eine Vielzahl von älteren Menschen und Kranke ein unvorstellbares Leid. Die kriegerischen Auseinandersetzungen zwischen den Separatisten im Oblast Lugansk und Donetsk mit dem Rest der Ukraine sind brandaktuell.

Eigentlich wurde ja auf beiden Seiten ein Waffenstillstand vereinbart, aber Papier ist ja bekanntlich geduldig. Die Fronten haben sich seit Monaten wieder verhärtet. Fast täglich wird auf beiden Seiten geschossen und zwar mit schweren Waffen. Jeden Tag gibt es Verletzte und Zerstörungen an Gebäuden. Tote sind zu beklagen.

In mehreren Städten sind die Gefechte wieder so heftig geworden, dass Binnenvertriebene und Anwohner sich in den Kellern ihrer Häuser verschanzen müssen.

Noch schlimmer ist die humanitäre Situation. Es sind im letzten Jahr mehr Menschen verhungert, erfroren oder an mangelhafter medizinischer Versorgung gestorben als in den Gefechten. In Deutschland genießen Rentner und Behinderte die Fürsorge des Staates.

Alte und behinderte Menschen sind in ihren Häusern gefangen und haben nicht mehr die Möglichkeit zu fliehen. In Deutschland denken wir, wie gut es uns geht.

Die Rentnerin Natascha aus Lugansk

Natascha wollte ihren Lebensabend in ihrer kleinen Wohnung verbringen. Doch dann wurde ihr Wohnhaus von Artilleriegeschossen getroffen und als unbewohnbar und einsturzgefährdet deklariert. Diese Rentnerin wurde über Nacht obdachlos. Zielloos ist sie umhergeirrt, bis sie am Stadtrand ein verlassenes Haus fand. Das Dach ist einsturzgefährdet und Natascha hat weder Strom noch fließendes Wasser.

Sie überlebte den Winter, weil sie dank dem „Stoppt Hunger Projekt“ mit Lebensmitteln und Brennholz eindeckt wurde. Es gibt Hunderte von Rentnern, die dort so leben müssen.

Rentnerin mit Tochter und Kleinkindern aus Zhelannoje

Beide sind ohne Ehemänner, leben von 40 Euro Rente, und tragen zerschlissene Kleider und Schuhe. Medikamente für die Kinder ist Luxus. Sie liegen krank im Bett, in ihrem unbeheizten Haus. Wir durften ihnen mit warmer Kleidung, Schuhe, Spielsachen und Lebensmitteln helfen. Aber was sie brauchen ist auch eine medizinische Versorgung.



SamariterDienst hilft Binnenflüchtlingen an der Demarkationslinie

Im Frühjahr 2016 haben wir 40 Tonnen Hilfsgüter in die Dörfer Marijnka, Avdejevka, Mironovskij, Popasnaja, Kirovskoje, Zhelannoje Pervomaiskoje, Kurakhovo, Artjomovo, Bachmut, Solotoje, Svetlodarsk, Severodonetsk, Schastje, und Petrovka nahe der ostukrainischen Frontlinie geliefert. Darunter warme Kleidung, Schuhe, Bettzeug, Matratzen, Stühle usw. sowie 16 Tonnen Sauerkraut in Dosen, zwei Tonnen Zucker und 950 kg frisch gerösteter Kaffee.

Viele Rentner, Alleinstehende mit Kindern und Obdachlose brachten ihre Freude mit Tränen zum Ausdruck. Doch wir wollen mehr tun und deshalb benötigen wir dringend Ihre Hilfe.



Dringender Aufruf zum „Stopp Hunger Projekt“

Nach den neuesten Angaben der UNO besteht für ca. 300.000 Menschen in der Ostukraine die unmittelbare Gefahr am Hungertod zu sterben! Dem wollen wir mit Ihrer Hilfe entschieden entgegenwirken. Noch in diesem Jahr werden wir zwei große Lastzüge an Hilfsgüter in ukrainische Dörfer an der Demarkationslinie bringen. Neben den oben aufgeführten Hilfsgütern wollen wir auch mit medizinischen Hilfsmitteln vor Ort helfen.

Wir haben uns zum Ziel gesetzt, älteren Menschen und Kranken eine helfende Hand zu sein. Mit unseren Kräften und Ihrer Hilfe wird die Hoffnung und Freude bei den Menschen, die vor Hunger und Krieg fliehen, neu belebt werden.

Spendenkonto siehe unten; Verwendungszweck: Stopp Hunger.

Die Bibel hilft uns, die Not anderer zu verstehen. Im Buch **Hiob 29,12** heißt es: „Denn ich errettete den Armen, der da schrie, und die Waise, die keinen Helfer hatte.“

Hilfswerk SamariterDienst e.V.
- **Verwaltung** -
Steinhaldenweg 33
73635 Rudersberg

Tel.: 0 71 83 / 933 4830
Tel.: 0 152 / 09 400 670
(Thomas Strenkert)

www.SamariterDienst.de

Hilfswerk SamariterDienst e.V.
- **Zentrallager** -
Schliessmauer 3
71083 Herrenberg

Tel.: 0 70 32 / 221 22
Fax: 0 71 83 / 933 4832
(Gerhard Hämmerle)

E-Mail: HSD@SamariterDienst.de

Spendenkonto:

Hilfswerk SamariterDienst e.V.
Kreissparkasse Waiblingen
IBAN: DE 1560 2500 1000 0529 4244
BIC: SOLADES1WBN

WEIL HELFEN FREUDE MACHT!